

Vorhaben Nr.:

2.0.514

Titel:

Das Internet als Instrument zur Förderung des Ausgleichs von Ausbildungsstellenangebot und -nachfrage.

Eine empirische Untersuchung zur Nutzung von internetgestützten Informationssystemen und Ausbildungsbörsen durch Lehrstellenbewerber

Laufzeit:

IV/02 bis III/03

Beteiligte:

Bundesanstalt für Arbeit, Referat Berufsbildungspolitik, Vermittlung in Ausbildung, Vermittlung junger Erwachsener

Veröffentlichungen:

Rebhan, Volker; Lörzer, Rainer; Ulrich, Joachim Gerd; Troltsch, Klaus (Hrsg.): Nutzung und Nutzen des Internets bei der Berufswahl und bei der Lehrstellensuche. Ergebnisse der BA/BIBB-Lehrstellenbewerberbefragung 2002. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste (ibv), Nr. 13/03 vom 25. Juni 2003. S. 1.675-1.810.

Wesentliche Ergebnisse

Im Rahmen des Vorhabens wurde zum fünften Mal seit 1997 eine vom Bundesinstitut für Berufsbildung und von der Bundesanstalt für Arbeit gemeinsam verantwortete Befragung von Ausbildungsplatzbewerbern durchgeführt. Dabei handelt es sich um repräsentative, hoch gerechnete Stichprobenuntersuchungen von jeweils rund 4.000 Jugendlichen. Alle Untersuchungsteilnehmer waren bei der Berufsberatung als Lehrstellenbewerber gemeldet. Die im Jahr 2002 durchgeführte Untersuchung verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele:

Zum einen ging es darum, die Daten, die im Rahmen der amtlichen Statistik erhoben werden, durch zusätzliche Informationen zu ergänzen. Dies betrifft etwa das Bewerbungsverhalten der Jugendlichen, ihr Verbleib im Spätherbst 2002 und die Ursachen für den Nichtbeginn einer Lehre, falls die Jugendlichen etwas anderes als eine betriebliche Berufsausbildung begonnen hatten oder aber noch nicht vermittelt waren. In der Stichprobenuntersuchung können zudem in differenzierterer Form, als es im Rahmen der Berufsberatungstatistik möglich ist, Strukturmerkmale berücksichtigt werden. Beispielsweise werden recht ausführlich Informationen zu einem möglichen Migrationshintergrund der Bewerber erhoben, die weit über die bloße Unterscheidung nach der Staatsangehörigkeit hinausgehen. Somit tragen die Untersuchungsergebnisse sehr zum Verständnis der aktuellen Geschehnisse auf dem Ausbildungsmarkt bei - vor allem zur genaueren Analyse der Nachfrageentwicklung. Dies betrifft insbesondere diejenigen Personen, die als Ausbildungsstellenbewerber registriert wurden, bis zum Ende des Vermittlungsjahres aber nicht in eine Lehre einmündeten. Hier liefert die Untersuchung wertvolle ergänzende Informationen zur Berufsbildungsstatistik. Diese Informationen werden deshalb regelmäßig für die Vorbereitung des Berufsbildungsberichts der Bundesregierung genutzt.

Zum anderen wurde mit der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2002 das Ziel verfolgt, Näheres zur Nutzung des Internets und seiner Angebote im Zuge der Berufswahl und der Lehrstellensuche zu erfahren. Ein wachsender Teil des Geschehens auf dem Lehrstellenmarkt verlagert sich seit geraumer Zeit in das Internet. Informationssysteme und Ausbildungsstellenbörsen werden von größeren Firmen, zuständigen Stellen und von der Bundesanstalt für Arbeit angeboten. In jüngerer Zeit nehmen die Angebote für Jugendliche zu, eigene Bewerberprofile in das Internet einzustellen. Offen ist jedoch, wie viele Bewerber und in welcher Form sie die verschiedenen Angebote nutzen, welche Angebote von den Jugendlichen als besonders hilfreich bei ihrer Berufswahlentscheidung und bei ihrer Lehrstellensuche wahrgenommen werden und wie die Entwicklungen zugunsten des Internets auf die Ausgleichsprozesse zwischen Bildungsangebot und -nachfrage bzw. auf eine erfolgreiche Ausbildungsstellenvermittlung einwirken. Diese Fragen sind nicht nur für die Berufsbildungsforschung, sondern auch für die Bundesanstalt für Arbeit (BA) von großer Relevanz, da sie mit ihren Online-Angeboten *asis*, *ais*, *Praktikantenbörse*, *BERUFEnet*, *Bewerbung/Test* (nun: *Bewerben um eine Ausbildungsstelle*), *Was werden, Mach's richtig* und *Studien- & Berufswahl* zweifelsohne die Marktführerschaft unter den online-gestützten Beratungs- und Hilfsangeboten hat.

Die Ergebnisse der Studie von 2002 wurden ausführlich in der o.g. Veröffentlichung dokumentiert. Unter der Adresse <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/h.html> kann dieser Bericht auch vollständig aus dem Internet abgerufen werden. An dieser Stelle seien die wichtigsten Resultate kurz zusammengefasst. Beginnen wir zunächst mit den Ergebnissen, die zur Ergänzung der amtlichen Statistik herangezogen werden.

1. Ergebnisse, die zur Ergänzung der amtlichen Statistik herangezogen werden

Verbleib im Spätherbst 2002

Von den 347.569 Bewerbern, die nach der offiziellen Verbleibstatistik zum 30.09. in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet waren, befanden sich im Spätherbst 2002 hochgerechnet 313.738 (90,3 %) in einer Lehre. Weitere 10.525 Bewerber berichteten, sie absolvierten eine vollqualifizierende schulische Berufsausbildung bzw. studierten. 8.377 bezeichneten sich als arbeitslos.

Insgesamt 340.441 Bewerber wurden in der Berufsberatungsstatistik des 30.09. zu denen gezählt, die etwas anderes als eine Lehre begonnen hatten bzw. nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben waren. Nach den Ergebnissen der Bewerberbefragung absolvierten gleichwohl 57.329 (16,8 %) von ihnen eine Lehre. 38.015 gaben an, eine vollqualifizierende schulische Berufsausbildung bzw. ein Studium begonnen zu haben. 128.613 (37,8 %) besuchten eine allgemein oder berufsbildende Schule oder absolvierten einen Lehrgang des Arbeitsamtes. Die Zahl der Bewerber, die nach eigener Aussage arbeitslos bzw. ohne Beschäftigung waren, betrug 46.135 (13,6 %). Weitere 20.896 (6,1 %) Jugendliche berichteten, lediglich zu „jobben“.

Ende September 2002 zählten bundesweit noch 23.383 Personen zu den noch nicht vermittelten Bewerbern. In der Befragung gaben 10.591 von ihnen an, immer noch ohne Beschäftigung bzw. arbeitslos zu sein, weitere 2.316 (9,9 %) „jobbten“ zumindest. In einer Lehre befanden sich 2.692 (11,5 %) der ehemals noch nicht Vermittelten, 2.412 (10,3 %) besuchten einen Lehrgang des Arbeitsamtes.

Gründe für einen alternativen Verbleib außerhalb der Lehre

Die Gründe für den alternativen Verbleib außerhalb der Lehre bzw. für eine eventuelle Beschäftigungslosigkeit variierten in Abhängigkeit vom offiziellen Verbleib zum 30.09.

Diejenigen 33.832 Bewerber, die offiziell in eine Lehre eingemündet waren, sich nun aber nicht mehr darin befanden, gaben sehr oft (35,8 %) an, eine Lehre begonnen, aber wieder abgebrochen zu haben.

Von den insgesamt 283.112 Bewerbern, die auch nach der Verbleibsstatistik etwas anderes als eine Lehre begonnen hatten und auch nach eigenen Angaben keine Lehre absolvierten, berichteten 139.034 bzw. 49,1 %, vor allem wegen des fehlenden Bewerbungserfolgs ohne Ausbildungsplatz da zu stehen. 43.707 bzw. 15,4 % sahen auch einen Grund darin, dass ihre schulische Vorbildung noch nicht ausreiche. Sich ganz von selbst umentschieden und neu orientiert hatten sich lediglich 42.057 bzw. 14,9 %.

Unter den offiziell noch nicht Vermittelten war der mangelnde Bewerbungserfolg (75,6 %) der mit Abstand wichtigste Grund für den fehlenden Ausbildungsplatz. 2.819 Bewerber (13,6 %) verwiesen darauf, eine Lehre zwar begonnen, aber wieder abgebrochen zu haben.

Weiteres Interesse an einer Ausbildung

Von den 337.635 Ausbildungsstellenbewerbern, die nach eigener Aussage keine Lehre machten oder arbeitslos waren, waren 89.775 bzw. 26,6 % noch für das bereits begonnene Ausbildungsjahr 2002/2003 an einer Lehre interessiert. 36,5 % äußerten Interesse an einer Lehre im nächsten Jahr, und weitere 13,7 % wollten gerne zu einem noch späteren Zeitpunkt mit einer betrieblichen Ausbildung beginnen. Definitiv an keiner Lehre mehr interessiert waren lediglich 40.078 bzw. 11,9 %.

Bewerber ohne erkennbare Bemühungen um einen Ausbildungsplatz

Nicht alle Bewerber hatten sich aktiv um einen Ausbildungsplatz bemüht oder bemühen müssen: Insgesamt 138.731 bzw. 19,5 % waren nach eigenen Angaben in den letzten 15 Monaten überhaupt nicht auf Lehrstellensuche gewesen. Dies muss allerdings nicht bedeuten, auch ohne Ausbildungsplatz da zu stehen.

Aktivitäten der Bewerber auf Lehrstellensuche

Von den 572.662 Jugendlichen, die in den letzten 15 Monaten aktiv gesucht hatten, hatten 464.860 (81,2 %) schriftliche Bewerbungen verschickt, 240.305 (42,0 %) mündlich bei den Betrieben nachgefragt. 317.268 (55,4 %) hatten sich gleich in mehreren Berufen beworben. Lediglich 267.006 Lehrstellensuchende (46,6 %) hatten alle wichtigen Fragen auch mit ihren Eltern besprochen.

Latente Nachfrage

Latente Nachfrager sind erfolglose Bewerber, die in der offiziellen Ausbildungsstellennachfragerstatistik des BIBB unberücksichtigt bleiben, weil sie nach der Verbleibstatistik der Arbeitsämter etwas anderes als eine Lehre begonnen hatten und deshalb nicht mehr zu den noch nicht vermittelten Bewerbern zählen. Ihre Zahl ist relativ hoch, selbst dann, wenn man nur diejenigen berücksichtigt, die sich erkennbar um eine Lehrstelle bemüht hatten:

Ende 2002 gaben 93.081 Jugendliche an, mindestens 10 Bewerbungen und mehr verschickt und im Wesentlichen nur deshalb etwas anderes als eine Lehre begonnen zu haben, weil ihre Bemühungen erfolglos geblieben waren. Im Jahr 2001 waren es 91.698 Jugendliche. Fasst man den Maßstab „erkennbarer“ Bemühungen enger und setzt man ihn auf mindestens 20 versandte Bewerbungen an, bleiben 65.193 Bewerber übrig (2001: 67.889). Bei mindestens 30 Bewerbungen sind es 47.097 Bewerber (2001: 45.646) und bei mindestens 40 Bewerbungen immerhin noch 33.352 (2001: 29.526).

Eine Alternativberechnung der latenten Nachfrage erfolgt über die Zahl der alternativ verbliebenen Bewerber, die nach eigenen Angaben auch im Spätherbst noch an der Aufnahme einer Lehre im bereits begonnenen Ausbildungsjahr interessiert sind. Ihre Zahl betrug 70.651 (2001: 69.784).

Jugendliche mit Immigrationshintergrund

Bei knapp einem Fünftel aller Bewerber lässt sich in irgendeiner Form ein Migrationshintergrund in der Familie erkennen. Der Regelfall „Deutsche, in Deutschland geboren mit Deutsch als alleiniger Muttersprache“ traf auf 556.090 (78,2 %) der 711.393 Bewerber zu. Hochgerechnet 141.281 (19,9 %) wichen davon ab, weitere 14.022 (2,0 %) konnten nicht eindeutig zugeordnet werden. Besonders hoch (31,8 %) ist der Anteil der Bewerber mit Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen, besonders niedrig (3,8 %) in den fünf neuen Ländern. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind überproportional häufig unter denjenigen Bewerbern zu finden, denen der Einstieg in eine Lehre nicht gelang.

2. Nutzung der Internets bei der Berufswahl und Lehrstellensuche

Rückgriff auf das Internet

Von den insgesamt 572.662 Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Befragung in den letzten 15 Monaten zumindest zeitweise auf Ausbildungssuche gewesen sind, gaben 61,4 % an, auch das Internet als Informationsquelle bei ihrer Suche nach freien Ausbildungsplätzen genutzt zu haben. Im Folgenden soll beschrieben werden, welche Bedeutung zwei der wichtigsten Angebote der Bundesanstalt für Arbeit zukommt: die beiden Informationssysteme asis und ais.

Bekanntheitsgrad und Nutzung von asis

asis ist der Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service der Bundesanstalt für Arbeit. Zielsetzung dieser Internet-Dienstleistung für Jugendliche ist die Erhöhung der Transparenz auf dem Ausbildungsstellenmarkt und die Verbesserung ihrer Ausbildungschancen. Angesprochen werden Jugendliche, die sich sowohl für schulische Ausbildungsgänge als auch für betriebliche Ausbildungsstellen interessieren. Darüber hinaus steht insbesondere Jugendlichen, die mehr über die betriebliche Praxis erfahren wollen, die Möglichkeit zur Verfügung, sich über Praktika zu informieren und entsprechend zu bewerben. Unter der Rubrik „Betriebliche Ausbildungsstellen“ können sich Ausbildungssuchende über Lehrstellen, die den Arbeitsämtern von den Betrieben als frei verfügbar gemeldet sind, informieren und bei den entsprechenden Betrieben als Auszubildende bewerben. Dazu gibt der Nutzer seinen Ausbildungsplatzwunsch und weitere Angaben zur gewünschten Region bzw. zum Wirtschaftsraum oder zum Ausbildungsbeginn in ein Formularfeld ein. In das System ist außerdem eine Berufeliste integriert, die aus einem alphabetischen Verzeichnis der Ausbildungsberufe besteht und zusätzlich die sogenannten Berufskennziffern angibt. Diese kann z.B. bei der Eingabe ähnlicher Ausbildungsberufe oder bei nicht genauer Kenntnis des Berufsbezeichnung hilfreich sein. Zu den Service-Funktionen gehören des Weiteren eine für den Nutzer praktische Vormerkliste und die Verknüpfung mit anderen onlinegestützten Informationsangeboten, wie beispielsweise Mach's Richtig oder BERUFEnet. Als Ergebnis erhält der Nutzer eine Liste mit allen, offiziell verfügbaren und den Suchkriterien entsprechenden Ausbildungsangeboten. Dabei werden offene und anonymisierte Anzeigen unterschieden. Ausbildungsbetriebe, die eine offene Anzeige wünschen, weist asis mit Namen und Anschrift, Betriebsart, Ansprechpartner, möglichem Einstellungstermin, gewünschtem Schulabschluss der Bewerber und Angaben zum Bewerbungsverfahren aus.

Aus Sicht der befragten Jugendlichen gehört asis zu den bekanntesten, internetgestützten Informationsangeboten der Arbeitsämter zur Unterstützung der Lehrstellenbewerber bei Berufswahl und Ausbildungssuche. Von den 349.616 Jugendlichen, die das Internet als Informationsquelle genutzt haben, antworteten 89,3 % bzw. 312.229 junge Erwachsene, dass sie den Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service der Arbeitsämter kannten (Übersicht 1). Hauptsächlich wurden die Jugendlichen durch ihre Berufsberater auf dieses spezielle Internetangebot hingewiesen. Mit 52,2 % (161.578 Jugendliche) gab über die Hälfte der befragten Lehrstellenbewerber mit Interneterfahrung an, hier entsprechende Tipps zur onlinegestützten Ausbildungssuche erhalten zu haben. 48,2 % (149.232) erfuhren in der Schule von ais. Bei der Beurteilung der Erfahrungen mit asis herrscht bei den Jugendlichen ein generell positives Meinungsbild vor: Zwei von drei Lehrstellenbewerbern (64,3 % bzw. 197.398 Jugendliche), die im Internet Informationen im Rahmen ihrer Berufswahl recherchiert haben, halten die Bereitstellung von Ausbildungsstellen in dieser Form grundsätzlich für eine gute Idee. Auch die Nutzung von asis als generelle Informationsquelle über den regionalen Ausbildungsstellenmarkt und als konkrete Möglichkeit zur Bewerbung auf angebotene Lehrstellen erreicht mit 83,2 % einen sehr hohen Zustimmungswert (255.407 Jugendliche).

Den weiteren Schritt, sich bei einem Betrieb dann auch um mindestens eine der angebotenen Ausbildungsstellen aus dem Internet zu bewerben, machten immerhin noch 55,4 % aller befragten Lehrstellenbewerber, was einer Zahl von 170.222 Jugendlichen entspricht. Knapp ein Drittel dieser Internetbewerber bewarb sich über asis auf bis zu 5 Stellenangebote von Betrieben (29,5 %), jeder fünfte verschickte bis zu 10 Bewerbungen (20,6 %), ungefähr jeder vierte Lehrstellenbewerber reichte zwischen 10 und 20 Bewerbungen ein (26,2 %) oder hatte Interesse an mehr als 20 Ausbildungsstellen signalisiert (23,7 %). Im Durchschnitt bewarb sich ein Lehrstellenbewerber auf etwa 8 Ausbildungsangebote von asis (7,6 Lehrstellen).

Bekanntheitsgrad und Nutzung von ais

Das Online-Angebot ais (Arbeitgeber-Informationen-Service) ist ein Internet-Informationssystem des Arbeitsamtes, das sich an Arbeitgeber, Arbeitssuchende und Lehrstellenbewerber gleichzeitig richtet. Es soll der Rekrutierung von geeigneten Fachkräften und Ausbildungsstellenbewerbern über das Medium Internet dienen. Hierzu können interessierte Betriebe ihre Ausbildungs- und Stellenangebote online an das Arbeitsamt schicken. Für die Jugendlichen wurde die Möglichkeit geschaffen, ihre Ausbildungswünsche und ihr Bewerberprofil im Netz zu veröffentlichen. Dazu ist allerdings bisher noch ein Gang zum zuständigen Berufsberater notwendig, denn nur er kann die entsprechenden Daten einstellen. Lehrstellensuchende müssen aber lediglich einen Vordruck mit ihren persönlichen Angaben ausfüllen, der dann ins Internet übertragen wird. Zukünftig soll eine direkte Selbstveröffentlichung/-eingabemöglichkeit gestattet werden. Die Eingabemasken entsprechen denen von asis.

Im Vergleich zu asis ist der Arbeitgeber-Informationen-Service ais des Arbeitsamtes weit weniger bekannt. Von den befragten Lehrstellenbewerbern mit Interneterfahrung bei ihrer Ausbildungssuche antworteten nur 37,9 %, dass sie von diesem internetgestützten Informationsangebot der Arbeitsämter Kenntnis hatten. 58,0 % der Lehrstellenbewerber (69.238 Jugendliche), die Erfahrungen mit ais gesammelt hatten, sind der Meinung, dass es sich im Prinzip um eine gute Idee handelt, und fast jeder zweite der Befragten (47,7 % bzw. 56.842 Lehrstellenbewerber) hat ais in irgendeiner Form genutzt. Der Anteil der Jugendlichen, die ais als hilfreich bewerten, ist mit 23,5 % allerdings noch relativ gering.

Jeder sechste Jugendliche (16,4 %) hat sich entsprechend der Zielsetzung an ais beteiligt und ein eigenes Bewerberprofil durch einen Berufsberater einstellen lassen. Von diesen 19.583 Jugendlichen gab immerhin jeder dritte bei der Befragung an, daraufhin ein Angebot

von einem Betrieb erhalten zu haben (37,0 % bzw. 7.251). In 51 % dieser Fälle bekamen Jugendliche bis zu 5 Angebote, 14 % bis zu 10, 7 % bis zu 15, 12 % bis zu 20 und 16 % der Jugendlichen sogar mehr als 20 Ausbildungsstellenangebote durch Einstellung ihres Bewerberprofils in ais. Im Schnitt sind dies knapp 4 Ausbildungsangebote pro Lehrstellenbewerber mit eigenem Bewerberprofil. 3,0 % der ais-Nutzer hatten zudem eine persönliche Kurzvorstellung verfasst, wobei 8,3 % der Ausbildungsbewerber der Meinung waren, dass die Selbstdarstellungsmöglichkeiten im Rahmen von ais zu begrenzt sind.

Die Nutzung von ais scheint für die Jugendlichen bei ihrer Lehrstellensuche noch nicht so selbstverständlich zu sein wie bei asis. Dies hängt möglicherweise damit zusammen, dass die Jugendlichen nicht in selbstständiger Weise ihr Bewerberprofil ins Internet einstellen können und den Weg über ihren Berufsberater gehen müssen.

Inbesondere junge Frauen nutzen das Internet

Weibliche Lehrstellenbewerber nutzten das Internet weitaus häufiger als ihre männlichen Altersgenossen. Von den 278.663 Frauen, die sich 2002 aktiv auf Lehrstellensuche begaben hatten, griffen 180.432 auf das Medium Internet zurück, dies sind 64,7 %. Dagegen lag der Anteil unter den insgesamt 293.999 männlichen Lehrstellensuchenden nur bei 169.184 bzw. 57,5 %.